

Kem 87



Kern 87

Des Weisen Größe in seinem Tode,

11

Zum Denkmal

des weyland

Hochwohlgebohrnen, Hochgelahrten und Hoherfahrnen Herrn

H e r r n

Andreas Elias Büchners,

des heiligen römischen Reichs Edlen,

Kaiserlichen Leibarztes und Pfalzgrafen, Sr. Majestät des Königs in Preussen Geheim-  
den Rathes, der Weltweisheit und philosophiae naturalis ersten Professors auf der kö-  
niglichen Friedrichs-Universität zu Halle, der medicinischen Facultät Seniors, der könig-  
lichen Stipendiaten Ephorus, der römisch kaiserlichen Akademie der Naturforscher Präsi-  
dents, der königlichen Gesellschaften und Akademien der Wissenschaften zu London,  
Berlin und Montpellier Mitglieds

gestiftet

von

Ernst Gottfried Baldinger

der Weltweisheit und Arzeneikunst) ordentlichen Professor zu Jena und d. z. Rector  
der Akademie.

Doctor in der öffentl. Arzeneikunst

im Monat August 1769.

J E N A

gedruckt mit Straußischen Schriften.



# Volkommen klagt im Marmormonumente



## Volkommen klagt im Marmormonumente

Die stolze Pyramide nicht  
Den Tod des Weisen — der nach seinen Ende  
Der Nachwelt noch zum schönsten Unterrichte  
Aus Werken seines Geistes spricht —

Der, da er war mit siegewohnten Händen  
Kühn der Natur Geheimnis brach

Dann, um sein Daseyn nützlich zu vollenden

In tausend Seelen neuen Tag

Auf denen noch die Nacht der Vorurtheile lag

Mit eines Gottes Weisheit sprach —

Dem tönt, wenn sein Gebein zertrümmert lieget

Sein Nahm' noch durch der Götterzeit

Der rastlos hier von Pol zu Pole siefet

Für ihm — und auch zum Ruhm der Welt —

Ihn schäht, wenn längst von seinen Zeitgenossen

Nichts mehr ist, als ein Heiligthum

Und klagt, daß ietzt er nicht mehr sey, verdrossen

Noch unser ganzes Publikum —

So strahlt umsonst aus goldnen Mausoleen  
Des Wärrichs Bild, Domitian —  
Der nur es sieht, flucht ihm, und ungesehen  
Der Fremdling wie sein Unterthan  
Der, da er war sein höllisches Vergnügen  
In neu erfundenen Martern fand  
Und, Weisheit — Menschentiebe zu bekriegen  
Sich selbst mit Furien verband —  
Es sey, daß der in Wuth, noch Wollust finde  
Der Unschuld Höcheln anzusehn;  
Versucht und schnell stirbt er — wie Wirbelwinde  
Den Staub aufblasen — und vergehn.

Auch dieses ist das Vorrecht jedes Weisen  
Der, daß er Mensch sey, ganz vergiftet  
Und Menschenfeind aus Bahnrath ist —  
Laßt immer Dunsen ihn in seiner Größe preisen!  
Nur uns empfiehlt sein Lobgedichte  
Des guten Mannes Weisheit nicht —  
Er stich einmal die Welt mit Dunsens Seegen;  
Gewiß, daß sein Gedächtnis stirbt —  
So bläht für uns die Distel an den Wegen  
Und Niemand siehts wenn sie verdübt.

Weit prächtiger erringet aus Ruinen  
Der Menschheit schönsten Lobgesang  
Des Weisen Grab — auf den nur Blumen grünen  
Statt königlicher Künste Zwang,  
Nach Eckeln sucht ein Wanderer seine Stätte  
Und weint noch wenn er sie gesehn  
Und diese Thränen sind ihm mehr, als hätte  
Die Pracht von tausend Mausole'n  
Sein trocknes Aug, mit Wollust übersehn —  
Er eilt — und pflücket noch von seinem Grabe  
Ein Blümen ab für seinen Freund  
O mehr als Gold ist wahrlich diese Gabe  
Und mehr als Weiser, dieser Freund.

Wie werth muß nun statt Sieges-Lorberzweigen  
Vom Grab Virgils ein Lorber seyn  
Den **Meinhard** brach, zum schönsten Freundschaftszeichen  
Ihn seinem Dichter — Gleim zu weyhn?

Ein würdger Lohn dem großen Menschenfreunde!  
Der noch, so viel er immer Weiser ist  
Zur Zeit, auch daß ers sey, vergißt —  
Der tiefen Ernst mit Grazien vereinte  
Der was er sprach, so, wie er's sprach, auch meinte  
Und dessen Tod der Musenchor beweinte —  
O Muse lende dieses Bild  
Das mich mit neuen Schmerzen füllt  
Noch von mir weg, damit ich ihn noch singe  
Ihn meinen Freund — ia mehr war Er!  
Der der Natur geheimnisvolle Dinge  
Ein zweyter **Hofmann** und noch mehr —  
Mit tiefen Fleiß der Welt und seinem Hörer  
Uneigennützig aufgedeckt —  
Der keinen Stolz, als vieler Weisen Lehrer  
Ihn Kleid der Weisheit ie versteckt,  
Der — doch mein Lied von tiefen Schmerz gebeugt  
Fast **Büchners** Größe nicht — und schweigt.



W 78  
Pica



11  
Des Weisen Größe in seinem Tode,

Zum Denkmal

des weyland

Hochwohlgebohrnen, Hochgelahrten und Hoherfahrenen Herrn

H e r r n

Andreas Elias Büchners,

des heiligen römischen Reichs Edlen,

Kaiserlichen Leibarztes und Pfalzgrafens, Sr. Majestät des Königs in Preußen Geheimden Rathes, der Weltweisheit und philosophiae naturalis ersten Professors auf der königlichen Friedrichs-Universität zu Halle, der medicinischen Facultät Seniors, der königlichen Stipendiaten Ephorus, der römisch kaiserlichen Akademie der Naturforscher Præsidents, der königlichen Gesellschaften und Akademien der Wissenschaften zu London, Berlin und Montpellier Mitglieds

gestiftet

von

fried Baldinger

ordentlichen Professor zu Jena und d. z. Rector der Akademie.

Doctus in der Sprach. Argentorati

monat August 1769.

E N A

Straußischen Schriften.

